Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 28. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 17. Januar 1868.

Deutschland.

Berlin, 16. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem vormaligen hiesigen kaiserl. brasilianischen Gesandten Chevalier d'Araujo den königl. Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des rothen Adler-Ordens verliehen; die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Directors des hiesigen Gymnasiums zum grauen Kloster, Professors Dr. Herrmann Bonitz, zum ordentlichen Mitglied der Akademie bestätigt; dem Staatsanwaltsgehilfen Stuhr in Flensburg den Charakter als Staats-Anwalt und dem Kreis-Physikus Dr. Larisch zu Namslau den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der Advocat Neele in Elberfeld ist zum Anwalt bei dem dortigen Landgericht ernannt worden. — Der Rechtsanwalt Dr. jur. Voege in Kiel ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kiel, ernannt worden. — Der Rechtsanwalt Dr. jur. Müller in Flensburg ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Flensburg, ernannt worden.

Berlin, 16. Jan. [Se. Maj. der König] arbeiteten heute Vormittag mit dem General-Lieutenant v. Podbielsky und dem General-Major v. Tresckow, nahmen dann militärische Meldungen entgegen und empfingen den Besuch Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldeck.

[Ihre Maj. die Königin] war gestern in dem Symphonie-Concert des königl. Orchesters anwesend. Heute empfing Ihre Majestät den Fürsten von Waldeck.

[Se. königl. Hoh. der Kronprinz] nahm gestern Vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing den Oberst v. Knappstädt, Commandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. Um 5 Uhr dinirten beide Majestäten im kronprinzlichen Palais. Um 10 Uhr stattete Se. königl. Hoheit Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck im königl. Schlosse einen Besuch ab. (St.-A.)

[Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses] beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der Fortsetzung der Debatte über die Petition der Districts-Commissarien Storch und Genossen um definitive Anstellung und Gehalts-Erhöhung. Da der Regierungs-Commissar die Erklärung abgab, daß es in der Absicht der Staatsregierung liege, die definitive Anstellung der Districts-Commissarien herbeizuführen, daß bereits desfallsige Verfügungen an die Regierungs-Präsidenten ergangen seien und daß in den 600,000 Thlrn. zur Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten auch die betreffenden Gelder zur Aufbesserung der Gehälter der Districts-Commissarien enthalten seien, — so beschloß die Commission, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Demnächst trat die Commission in die Berathung der Verträge mit dem Kurfürsten von Hessen und dem Herzog von Koburg-Gotha. Referent Abg. v. Bennigsen berichtete zunächst über den Vertrag mit dem Kurfürsten von Hessen. Im Vergleich zu den anderen depossidirten Fürsten sei der Vertrag nicht eben von großer Bedeutung. Er sei noch nicht ganz fest abgeschlossen, namentlich in Bezug auf die Agnaten und sei ein späterer definitiver Abschluß vorbehalten. Unzweifelhaft sei jedoch die Genehmigung des Landtages erforderlich und der Vertrag zu diesem Zwecke dem Landtage vorzulegen. Der Correferent Abg. Freiherr von Hoverbeck schloß sich den Ausführungen des Referenten in allen Stücken an. Der Regierungs-Commissar Geheimer Ober-Finanzrath Wollny widersprach den Ausführungen des Referenten. Mit dem Kurfürsten sei der Vertrag schon definitiv abgeschlossen; mit den Agnaten sei zwar schon versucht, sich zu einigen, eine gütliche Einigung aber noch nicht erfolgt. Zur Zeit handele es sich nur um das Eigenthum an den Schlössern und sollte über den Nießbrauch seitens des Kurfürsten auf Lebenszeit entschieden werden. Dazu sei es nicht nothwendig, die Genehmigung des Landtages einzuholen; diese Nothwendigkeit würde erst dann eintreten, wenn dem Lande dadurch Lasten erwachsen sollten. Der Correferent stellte nunmehr den definitiven Antrag, dem Hause zu empfehlen: zu beschließen, daß der Vertrag mit dem Kurfürsten von Hessen dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werde. — Abg. v. Brauchitsch erklärt sich gegen diesen Antrag, da der Vertrag vor dem 1. October geschlossen sei. Durch denselben würden dem Lande keine Lasten auferlegt. Anders wäre es, wenn in späteren Fällen durch die Verträge mit den Agnaten für das Land Lasten erwachsen sollten, dann wäre eine Genehmigung dieser Verträge seitens des Landtages erforderlich. Dr. Virchow erklärte sich für die Ansicht des Referenten und stellt den Antrag, daß jede Verfügung über den kurhessischen Fideicommißfonds der Zustimmung des Landtages bedürfe. Abg. v. Cottenet sprach sich gegen diese Ansicht aus; 300,000 Thlr. Rente seien bereits im Etat hierzu bewilligt und deshalb dieser Beschluß nicht mehr umzustoßen. Abg. Dr. Virchow bestreitet dieses Letztere. Abg. Runge hält den Vertrag für ungiltig, da er nicht publicirt sei. Abg. Stavenhagen erklärt sich gegen den Antrag des Correferenten und für denjenigen des Abg. Dr. Virchow. Bei der Abstimmung wird der Antrag Hoverbeck mit allen gegen 3, der Antrag Virchow mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt und beschließt die Commission, dem Hause zu empfehlen, von dem Vertrage einfach Kenntniß zu nehmen und dem Plenum mündlich Bericht zu erstatten. — In Betreff des Vertrages mit dem Herzog von Koburg-Gotha wegen Abtretung der Schmalkaldener Forsten trägt der Referent Abg. v. Bennigsen darauf an, den Vertrag nur zur Kenntnißnahme des Hauses zu bringen. Der Reinertrag der Forsten, die fideicommissarisches Privat-Eigenthum des Herzogs seien, belaufe sich auf 60,000 Thlr. Der Correferent Abg. v. Hoverbeck trägt darauf an, auch diesen Vertrag dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen. Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Wollny widerspricht dieser Ansicht, da dem Lande durch den Vertrag keine Lasten erwachsen. Die Abtretung der Schmalkaldener Forsten an den Herzog, sei eine Entschädigung für geleistete treue Dienste eines Bundesgenossen, der sein Contingent zu dem verbündeten Heere gestellt. Man müsse in Betracht ziehen, daß der Herzog durch den Krieg auf seinen österreichischen Gütern Verluste erlitten hatte, die durch Ueberweisung der circa 33,900 Morgen großen Forst gedeckt werden sollten. Der Forst sei als hannoversche Kriegsbeute zu betrachten, die bei Langensalza erworben, wo das Koburger Contingent treu am Kampfe Theil genommen habe. Dafür Koburg eine Entschädigung zu gewähren, sei Pflicht gewesen. Nachdem noch der Abg. Dr. Virchow sich für den Antrag Hoverbeck ausgesprochen, wird Letzterer mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Referenten angenommen; auch hier wurde mündlicher Bericht beschlossen und damit die Sitzung um 3½ Uhr beendet. (N. A. Z.)

Die Unterrichts-Commission berieth heute Petitionen. Dieselben waren fast durchweg von keinem allgemeinen Interesse. Bemerkenswerth war höchstens nur die Petition des jüdischen Gemeinde-Vorstandes zu Nakel, welcher beantragt, ihrem Rabbiner, gleichwie seinem Vorgänger, die Aufsicht über die jüdische Schule zu übertragen und dieselbe dem als Inspector fungirenden evangelischen Geistlichen abzunehmen. Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Darnstaedt enthielt sich der Erklärung und die Commission beschloß, in Anerkennung der Billigkeit des Wunsches, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

[Der Ministerpräsident Graf Bismarck] empfing gestern um halb 5 Uhr eine Deputation aus Lauenburg. Wie wir hören, soll die Deputation in Sachen der Nachverzollung gesprochen haben.

[Der englische Botschafter], Lord Augustus Loftus, und der französische Botschafter, Herr Benedetti, hatten gestern Vormittag Unterredungen mit dem Herrn Ministerpräsidenten.

[Conferenz des höheren Schulwesens.] Wie verlautet, wird die schon erwähnte Conferenz von Vorständen des höheren Schulwesens aus den Staaten des norddeutschen Bundes am 28. Januar hier in Berlin zusammentreten. Bei dieser Conferenz handelt es sich namentlich um die Feststellung gleichmäßiger Normen und Bedingungen für die Ertheilung von Abgangszeugnissen der höheren Schulanstalten. In Preußen vertreten bekanntlich solche Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligendienst im Militär und für gewisse Anstellungen im Civildienste die Stelle besonderer Prüfungen.

♂ [Das Deficit Berlins.] Die Frage, welche so lange die Einwohnerschaft Berlins in eine leicht begreifliche Aufregung versetzt, nämlich, ob zur Deckung des Deficits der Commune Berlin eine Anleihe gemacht oder eine Erhöhung der Steuer vorgenommen werden solle, wird voraussichtlich am nächsten Sonnabend, wo eine außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden wird, ihre definitive Erledigung erhalten.

[Beschlagnahme.] Die gestrige Nummer des „Social-Demokrat" ist polizeilich confiscirt worden.

[Ueber das Unglück, welches nach telegraphischer Meldung die Steinkohlenzeche „Neu-Iserlohn" betroffen,] geht der „B. B.-Z." aus Langendreer 15. Januar, 11 Uhr Vormittags, die folgende weitere Meldung zu: „Ein in solchem Umfange bisher auf dem Continente nächst der Lugauer Katastrophe unerhörtes Gruben-Unglück hat heute Früh die benachbarte Steinkohlenzeche Neu-Iserlohn betroffen. Durch Entzündung schlagender Wetter ist eine Explosion kurz nach Beginn der Morgenschicht erfolgt uud es wird fast zur gräßlichen Gewißheit, daß die gesammte, in der unteren Sohle befindlich gewesene Belegschaft deren Opfer geworden ist. Bis jetzt sind 71 todte und 4 schwerverwundete Bergleute zu Tage gefördert und noch dauert diese gräßliche Leichenförderung fort. Die erschütternde Nachricht hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet und schon umstehen die Angehörigen der dort arbeitenden Leute den Schacht und Frauen und Männer suchen unter den, theils durch Verbrennen unkenntlich gewordenen, Leichen-Reihen ihre Angehörigen. Helfer von nah und fern drängen sich heran, ganze Reihen Wagen harren, um die Verwundeten nach den Krankenhäusern nach Bochum und Witten zu befördern, Aerzte machen Wiederbelebungs-Versuche an Denen, bei welchen noch Rettung möglich scheint. Die Berg-Behörden, an deren Spitze der Berghauptmann Prinz Schönaich aus Dortmund, sind zur Stelle. Wie freudig hatten sich unsere Bergleute zur Hilfe bereit erklärt, um den hungernden Ostpreußen durch eine Freischicht eine Beisteuer zu gewähren, jetzt wird durch das namenlose Elend, was dieser Unglücksfall hier über die Familien der Hinterbliebenen bringt, das Mitleid auch hier wachgerufen werden müssen, um den Hinterlassenen Derer zu helfen, die selbst so hilfbereit waren. Ueber die Ursachen der Explosion ist selbstredend bis jetzt noch nichts festgestellt und wird, da Keiner berichten kann, auch wenig Licht darüber werden." Wir fügen dem hinzu, daß die Actien-Gesellschaft Neu-Iserlohn schon vorher in den trostlosesten Verhältnissen sich befand, so daß ein Verkauf ihres Eigenthums vorgenommen werden sollte.

Kiel, 16. Jan. [Marine.] Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" am 13. December auf der Rhede von Bridgetown, Barbados, angekommen, hat dieselbe den 18. verlassen und ist Tags darauf vor St. Pierre, Martinique, geankert, woselbst das Schiff sich am 22. December noch befand. Sr. Majestät Brigg „Rover" ist am 13. d. in Corunna (Spanien) eingelaufen, während Sr. Maj. Brigg „Musquito" sich auf der Fahrt nach Lissabon befindet.

München, 16. Jan. [Differenzen zwischen beiden Kammern.] Die Kammer der Reichsräthe hat mit 22 gegen 19 Stimmen beschlossen, an der Gesetzbestimmung festzuhalten, wonach zum Handel mit Preßerzeugnissen die Nachsuchung einer Concession erforderlich sein soll. In der Abgeordnetenkammer werden ebenso wie die Contingents-Bestimmungen auch die übrigen Differenzpunkte im Wehrgesetz seitens der Kammer aufrecht erhalten, die Bestimmungen über das Avancement mit Einstimmigkeit. Abg. Feustel erklärte namens des Centrums, seine Partei werde, falls die Kammer der Reichsräthe nicht zustimme, den ganzen Gesetzentwurf fallen lassen.

Stuttgart, 16. Januar. [Das Zollparlament. — Das Wehrgesetz.] Eine heute stattgehabte Versammlung der liberalen Partei hat beschlossen an dem früheren Programm festzuhalten und die Competenz des Zollparlaments nicht über die ursprünglich gezogenen Grenzen zu erweitern. — Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Wehrgesetz hat mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen, die Annahme des Gesetzentwurfs zu empfehlen. In demselben wird die dreijährige Dienstzeit als Maximum festgestellt und dem Kriegsminister die weitere Bestimmung über die Präsenz der einzelnen Waffengattnngen bei den Fahnen überlassen; über das jährlich zu stellende Contingent soll nur unter Mitwirkung des Landtags beschlossen werden.

Oesterreich.

Triest, 16. Jan. [Die heutige Leichenfeierlichkeit] war vom schönsten Wetter begünstigt. Seit ½8 Uhr Morgens waren die Straßen und Plätze, welche der Leichenzug passiren sollte, mit Trauerflaggen decorirt. Sämmtliche Schiffe im Hafen hatten auf Halbtop gehißt. Ueberall dichtes Volksgedränge. Die Ceremonie der Einsegnung begann um 10 Uhr. Der General-Major, Herzog von Würtemberg, eröffnete mit den Truppen den Zug, welcher sich vom Molo San Carlo aus in Bewegung setzte. Dem mit Kränzen geschmückten Leichenwagen schritten der Municipalrath von Triest und der Clerus vorauf. Dahinter folgten die Erzherzöge von Oesterreich, der Vice-Admiral Tegethof, die Vertreter der fremden Mächte, die Generalität, das Offiziercorps, die Consuln, die Corporationen und das Matrosen-Corps. Truppen schlossen den Zug. — Die Haltung der Bevölkerung war eine außerordentlich theilnehmende. Alle Läden waren geschlossen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 15. Januar. [Die von dem Fürsten gehaltene Thronrede] constatirt zunächst die vollkommene Ordnung und Ruhe, welche im ganzen Lande während der letzten Wahlen geherrscht habe. Sodann wird die Eröffnung von Verhandlungen mit Rußland und Oesterreich angezeigt, welche auf die Consulargerichtsbarkeit, das Patentwesen und die fremdländischen Posten in Rumänien sich erstrecken werden. Der Fürst sprach die Hoffnung aus, daß auch die anderen betheiligten Mächte unverweilt mit gutem Willen in die Verhandlungen eintreten werden, um eine baldige Lösung der beregten Fragen zu ermöglichen. Der Fürst constatirt die Verbesserung der Finanzlage, welche übrigens aus der gegenwärtigen Regelmäßigkeit der Zahlungen und dem hohen Stande der Rural-Bonds, welche von 63 auf 78 gestiegen sind, hervorgehe. Der Fürst empfiehlt das Gesetz über die Kirchenreform, welches zum Zweck hat, die alten ökumenischen Grundlagen wiederherzustellen. Zur Organisation der bewaffneten Macht übergehend, erklärt es der Fürst für unerläßlich, die Neutralität als eine Existenzfrage für das Land aufrecht zu erhalten. Der Fürst lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Nothwendigkeit, Credit-Institutionen und verbesserte Communicationsmittel zu schaffen. In erster Linie betont der Fürst die Nothwendigkeit der Schiffbarmachung des Pruth und die Erbauung einer Eisenbahn, im Anschluß mit denen des Auslandes. Der Fürst erneuert die von seiner Regierung bereits öfter wiederholte Erklärung in Bezug auf die Israelitenfrage. Wenn das Land in den früheren Zeiten an den Grundsätzen religiöser Principien festgehalten habe, so werden jene geheiligten Grundsätze nicht im gegenwärtigen Jahrhundert und unter der Regierung eines Fürsten aus dem Hause Hohenzollern verletzt werden. Von gewisser Seite her habe man versucht, die Frage auf das religiöse Gebiet überzuspielen und Erbitterung gegen die Israeliten zu erwecken, wie dies noch bei neuerlichen Ereignissen in Calarachi und Barlad zu Tage getreten sei. Man könne jedoch überzeugt sein, daß diese Bestrebungen scheitern werden, denn die Gesetze des Landes geben der Regierung genügende Mittel in die Hände, die Wahrheit zu entdecken und derartigen Umtrieben ein Ziel zu setzen. Der Fürst wird stets unter den obwaltenden schwierigen Umständen zu gesetzlichen und verfassungsmäßigen Mitteln greifen, wohl überzeugt, daß das Land gewagter und gewaltsamer Experimente müde ist.

Die Thronrede schließt mit der Empfehlung mehrerer Gesetzentwürfe, welche durch den Justizminister zur Frage gebracht werden sollen. Die Deputirten werden ermahnt, sich mit Eifer und Patriotismus an die ihnen obliegende gesetzgeberische Thätigkeit zu begeben und hierdurch zu beweisen, daß sie des Vertrauens, welches das Land in sie gesetzt, würdig seien.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 17. Jan. Angekommen: Se. Durchl. Fürst von Hatzfeldt-Schönstein, freier Standesherr, aus Trachenberg. Se. Durchlaucht Fürst zu Putbus, Oberst-Truchseß, Erblandmarschall, im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth, aus Putbus.

[Versuchter Selbstmord.] Am 15. d. Mts. Vormittags beabsichtigte eine in der Neudorferstraße wohnende Tagearbeitersfrau in einem Anfalle von Geistesstörung dadurch ihrem Leben rin Ende zu machen, daß sie mit einem langen Tischmesser eine Ader des linken Armes durchschnitt. Dieselbe wurde von ihren beiden kleinen Kindern und den in Folge des erhobenen Geschreies der beiden Letzteren hinzugekommenen Hausgenossen und Nachbarn bewußtlos auf dem reichlich mit Blut bedeckten Fußboden ihrer Wohnung liegend gefunden, Der in der Nähe wohnende und hinzugerufene Heildiener L. verhinderte durch Anlegung eines Verbandes das vollständige Verbluten der Unglücklichen und wurde dieselbe demnächst nach dem Hospital Bethanien gebracht. (Intell.-Bl.)

⚖ **Breslau,** 15. Jan. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft: Ger.-Assessor Klettke. Vertheidiger: J.-R. Salzmann.

Zuerst erschien unter der Anklage des neuen schweren Diebstahls der Tagearbeiter Carl Knoblich aus Probstei, Kr. Neumarkt. Derselbe hatte dem Weißgerber-Lehrling Henschel in der Nacht zum 17. Januar 1867 aus einem mittelst eines Vorlegeschlosses verschlossenen Kaninchenstalle drei Kaninchen entwendet. Er war geständig und es wurden ihm mildernde Umstände bewilligt. Trotzdem wurde gegen ihn mit Rücksicht auf seine vielfachen Vorbestrafungen auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten nebst 3 Jahren Polizeiaufsicht erkannt.

Hierauf kam eine Anklage wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle gegen den Arbeiter Clemens Bartsch aus Jackschenau zur Verhandlung, welche jedoch ohne besonderes Interesse war und die Zuerkennung einer Strafe von 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht zum Ausgang hatte.

Interessanter war die Verhandlung gegen den Schuhmacher August Marsch aus Breslau, dem ein einfacher und ein schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle schuld gegeben wurde. — Marsch ist ein junger Mensch von angenehmer äußerer Erscheinung. Verführung und Hang zum Leichtsinn hat ihn frühzeitig in die Arme des Verbrechens getrieben. Schon im Alter von 13 Jahren hat er es zu einer Bestrafung gebracht, und so dürfen wir uns nicht wundern, daß er in seinem gegenwärtigen Lebensalter von 23 Jahren schon 6 Jahre erkannte und verbüßte Zuchthausstrafe aufzuweisen im Stande ist.

Schließlich behagte es ihm doch nicht mehr im Zuchthause zu Poln.-Krone, in welchem er zuletzt detinirt war und er nahm daher die erste Gelegenheit wahr, seine Freiheit wiederzugewinnen. Dies fiel ihm leichter, als dieselbe zu behaupten. Mit seinen Zuchthauskleidern, welche die Nr. 317 trugen, konnte er sich nirgends sehen lassen, ohne aufgegriffen zu werden. Er entwendete daher einem Schäfer Kleidungsstücke, vollzog mittelst derselben eine Metamorphose und begab sich nach Breslau. Hier lebte er längere Zeit unerkannt und unbehelligt, machte auch Bekanntschaft mit dem Barbiergehilfen Gottwald und knüpfte mit demselben einen Freundschaftsbund. Im August a. p. entwendete er nun seinem Freunde aus seiner Schlafkammer, deren Vorlegeschloß er abbrach, Kleidungsstücke. Um nicht Verdacht zu erregen, zog er dieselben unter seine eigenen und gewann dadurch ein recht behäbiges und corpulentes Aussehen. Die ihm auf der Bodentreppe begegnende unverehel. Johanne Fichte schien dies auch zu bemerken und er erklärte ihr daher, daß er leidend gewesen sei und sich warm angezogen habe, um sich nicht zu verkälten.

Als der Diebstahl indessen entdeckt wurde, fiel der Verdacht sofort auf ihn und er wurde noch an demselben Tage verhaftet. Auf der Anklagebank documentirte er anfangs ein trotziges, störrisches Wesen und verweigerte die von ihm erforderte Auskunft. Indessen war unschwer zu erkennen, daß hieraus nicht auf einen bodenlos verderbten Verbrechen, als vielmehr auf ein gewisses reuiges Bewußtsein, welches mit Entsetzen eine Besserung für unmöglich hält, geschlossen werden mußte. Darauf deutete z. B. seine Aeußerung, daß er deshalb alle weiteren Auslassungen ablehnen müsse, weil er ja doch verloren sei — Leider wurden diesem offenbar besserungsfähigen Menschen mildernde Umstände nicht bewilligt und deshalb gegen ihn 5 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht erkannt.

Hiermit endete die erste Schwurgerichtsperiode dieses Jahres. In derselben fanden 18 Verhandlungen statt, von denen 7 Diebstahl, 3 Meineid, 3 Urkundenfälschung, 1 Raub, nur 1 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, 1 vorsätzliche Mißhandlung mit tödtlichem Erfolge und 2 vorsätzliche Brandstiftung betrafen. Es fanden nur drei Freisprechungen statt; verurtheilt wurden dagegen 17 Personen, von denen nur eine weibliche, zusammen zu Freiheitsstrafen von 46 Jahren 7 Monaten, darunter 42 Jahre Zuchthaus.

\# **Aus dem Riesengebirge,** 15. Januar. [Zur Tageschronik.] Am vergangenen Sonntage putzte der Glasschleifer Körner in Schreiberhau sein geladenes Terzerol, in der Meinung jedoch, es befände sich kein Zündhütchen auf dem Piston. Plötzlich aber entlud sich das Gewehr, der Schuß fuhr der sechsjährigen Tochter des Körner in den Hals und tödtete das Kind — den Liebling des Vaters — augenblicklich. Der Vater soll in Folge dieses gräßlichen Unglücks den Verstand verloren, auch Versuche gemacht haben, sich das Leben zu nehmen. Das neue Jahr zählt also schon eine ziemliche Anzahl grauenhafter Unglücksfälle. — Für die Nothleidenden in Ostpreußen wurden in Warmbrunn innerhalb drei Tagen 100 Thlr. eingesammelt. Auch in den übrigen Dörfern werden nicht unbedeutende Gaben beigesteuert, obgleich in denselben die Nothleidenden sich ebenfalls mehren. — In Folge des großen Schnee's dringt das Hochwild sogar schon in die Dörfer. So wurde vorgestern in einem Garten zu Hermsdorf u. K. eine Hirschkuh gefangen, die sich beim Ueberspringen eines hohen Zauns in der Seite verwundet hatte. Man wollte sie auscuriren und sperrte sie zu diesem Zweck in einen Stall, band sie aber auch noch obendrein an einen Strick, an welchem sich das arme Thier — wie doch leicht vorausgesehen werden konnte — während der Nacht erwürgte. — Das vorgestern angekündigte Thauwetter ist heute eingetreten. — Zeitungen und „Bote" meldeten schon

vor vielen Tagen, daß „Herr Graf v. Canitz seine Functionen als Landrathsamts-Verweser angetreten habe". Gestern sahen wir jedoch Herrn Landrath v. Grävenitz hier noch Schlitten fahren. Sein Platz im Abgeordnetenhause ist also noch leer. Welche Geschäfte ihn hier zurückhalten, können wir natürlich nicht angeben.

—r.— **Bolkenhain**, 15. Jan. [Hilfe für Ostpreußen und Noth in der Nähe.] Der auch bis zu uns gedrungene Nothschrei aus der Provinz Ostpreußen hat hier manch willig Ohr gefunden. Der hier bestehende ältere Kegelclub sandte sofort seinen, zu einem geselligen Vergnügen bestimmten Kassenbestand — 53 Thlr. 10 Sgr. — ein. Der Gesangs- und Turnverein liefert manch Scherflein und auch seitens des Magistrats ist eine Collecte veranstaltet. Wenn die Ergebnisse dieser Sammlungen nur gering sind, so ist deshalb noch kein Stein auf den Geber von wenigen Groschen zu werfen. Auch hier liegt Handel und Wandel darnieder, der Erwerb in allen kaufmännischen und Gewerbs-Schichten ist auf ein Minimum reducirt, und Einschränkung und Sparsamkeit wird allenthalben zum dringenden Gebot. Selbst zur Zeit des Krieges, im Jahre 1866, war die Geschäftsstille nicht so groß, wie jetzt. Nur die Kramsta'sche Weberei-Fabrik setzt ihre Thätigkeit ungestört fort, zum Heile der großen Arbeiterzahl, welche sofort der größten Dürftigkeit verfällt, wenn die Fabrik nur eine Woche ihre Arbeiter ganz oder auch nur zum Theil entlassen würde. Auch in unseren Gebirgsdörfern ist viel Noth. Die Beschaffnng des Heizungs-Materials fällt dem Weber sehr schwer. Der Ankauf von Kohlen wird — mit Ausnahme des Bauers, welcher Pferde-Angespann besitzt — schon in Verfolg des schwierigen Transports dem Weber, welcher im besten Falle auf eine Kuh angewiesen ist, fast und häufig ganz unmöglich. Die Holzpreise stehen sehr hoch, die Weberarbeit wird sehr mäßig bezahlt und nur mit wenigen Groschen kehrt der Ablieferer von Leinen oder Kattunen in sein, tief im Schnee begrabenes, mitunter mehr als eine Meile entferntes Dorf zurück. Und diese Ablieferung hat fast und häufig einen vollen Tag in Anspruch genommen und der Arbeitsverdienst für diesen Tag ist für ihn verloren. Man betrete diese Weberhütten und man wird die Wahrheit dieser Angaben bestätigt finden. Wohl wird man hier und da noch einige Fayanceteller und Zinnlöffel aufgestellt finden, welche scheinbar Zeugniß von einer gewissen Wohlhabenheit geben. Daß aber dieser Hausrath vielleicht noch niemals in Gebrauch genommen wurde und nur sogenannte Paradestücke sind, muß in Erwägung gezogen werden. Die Fälle sind dagewesen, daß abgesandte Commissarien sich von diesem Schein täuschen ließen. In Folge der auch in unserem Gebirge nur sehr mittelmäßig ausgefallenen Ernte stehen die Getreidepreise sehr hoch und Hunderte von Weberfamilien müssen sich äußerst mühsam das zum Leben Erforderliche erringen. Die Kost, mit welcher sich ein solcher Hausstand alltäglich begnügen muß, ist eben nur hinreichend, dem scharfen Hunger zu entgehen.

= ch. = **Oppeln**, 15. Jan. [Hafenproject. — Geldbewilligungen. — Vortrag.] Wie wir bereits im November v. J. gemeldet, war in einer hiesigen Versammlung der Vorsteher der Kaufmannschaft, des Magistrats und der Aeltesten der Schifferinnung die Nothwendigkeit der Anlage eines Winterhafens bei der Stadt Oppeln und die Zweckmäßigkeit der in Vorschlag gebrachten Lage auf der linken Seite der Oder unterhalb des Dammes der Oberschlesischen Eisenbahn und zwar zwischen der Eisenbahn-Oderbrücke und der ersten Fluthbrücke allseitig anerkannt und an competenter Stelle der Antrag auf schleunige Auswirkung der höheren Genehmigung zur Ausführung des Projects gestellt worden. Der Herr Handelsminister will jedoch demselben nicht eher näher treten, als bis seitens der Stadt Oppeln oder anderer Interessenten, welche die Anlage gegen die Befugniß zur Erhebung tarifmäßiger Hafengelder auszuführen und zu unterhalten bereit sind, ein erheblicher Theil der Anlagekosten bestimmt angeboten worden ist. Der hierüber von der königl. Regierung befragte Magistrat, welcher vor einigen Jahren zu der damals projectirten Anlage eines Hafens im früheren Schloßteiche einen Beitrag von 2000 Thlr. zugesichert hatte, kann sich zur Zeit in Voraussicht anderer außerordentlicher Ausgaben von weit über 20,000 Thlr. zur abermaligen Zusicherung eines Beitrages nicht verstehen, und auch die gestrige Stadtverordneten-Versammlung trat dem desfallsigen Magistratsbeschlusse ungeachtet einer Petition der Schifferinnung in Erwägung jener bedeutenden Ausgaben bei. Zu diesem sind neben den erhöhten Kreis-Communallasten insbesondere zu rechnen die Kosten für die nothwendige Anlegung einer neuen Wasserleitung und eines Ringofens zur Ziegelfabrikation, welche die Haupterwerbsquelle der Commune bildet und daher deren Interesse am nächsten liegen dürfte. — Dagegen erhöhte die Versammlung die vom Magistrat für Ostpreußen bewilligte Unterstützungssumme von 25 auf 50 Thlr. und gab ihre Zustimmung zur Aufwendung der Kosten für die Anschlags- 2c. Arbeiten zur Errichtung des gedachten Ringofens und für die Einholung weiterer Gutachten über das Project zur Herstellung einer neuen Wasserleitung. — Zum Besten der Kasse des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins hielt heut Abend Regierungs-Rath Humbert einen Vortrag, dessen mysteriöser Titel „Eine Dampfwolke" wohl eine naturwissenschaftliche Abhandlung vermuthen ließ, sich demnächst aber als Thema zu einer „oratio pro fumo", zu einer „Apologie des Tabakrauchens" offenbarte. Der Redner löste seine Aufgabe in sehr geschickter und erschöpfender Weise und wußte durch die ansprechende Behandlung der Fragen: „Wer raucht", „warum raucht man", „welche Folgen hat das Rauchen" und „ist das Rauchen zu rechtfertigen oder nicht", die zahlreiche Zuhörerschaft durch länger als eine Stunde in angenehmer Spannung zu erhalten.

+ **Annaberg**, 14. Januar. [Rinderpest. — Unglücksfall.] Die Rinderpest ist jetzt officiell als erloschen anzusehen. Das bisher noch zwischen hier und Ponoschau resp. Troppau stationirt gewesene Militär hat gestern die Grenze verlassen und ist heute Morgen per Bahn nach seinen bezüglichen Cantonnements befördert worden. Die Einfuhr von Fleisch und derartigen Gegenständen, denen aus diesem Grunde der Eingang untersagt war, ist jedoch auch jetzt noch verboten. — Bei einer vorgestern in Koblau abgehaltenen Tanzmusik entstand eine Rauferei, in Folge deren ein Soldat auf einen Einwohner Koblaus schoß und denselben gefährlich verwundete.

(Notizen aus der Provinz.) △ Waldenburg. Am 13. d. früh wurde auf einem Ziegelofen der Hartmannschen Ziegelei in Reussendorf der Tagearbeiter Kirchner aus Steingrund todt aufgefunden; derselbe ist wahrscheinlich zuerst halb erfroren, dann erstickt und verbrannt.

+ Glogau. Wie der „Nied. Anzeiger" berichtet, hätte dieser Tage beinahe ein Unglücksfall zwölf jungen hübschen Damen das Leben gekostet. Dieselben befanden sich in einer Kaffeegesellschaft, woselbst sie sich in heiterster Stimmung befanden, als plötzlich Eine nach der Andern sich unwohl fühlte. Die eine junge Dame, ein Fräulein M., verließ das Zimmer, um Luft zu schöpfen und stürzte ohnmächtig nieder. Auch bei den andern Damen trat bei den Meisten eine längere Besinnungslosigkeit resp. Erbrechung ein. In diesem Zustande fand der herbeigerufene Dr. Berliner die jungen Damen bis auf eine, die Tochter des Hauses. Den unermüdeten Bemühungen des genannten Arztes ist es gelungen, die leblos daliegenden Damen ins Leben zurückzurufen. Die Veranlassung dieses Unglücksfalles ist nur darin zu suchen, daß in dem im Zimmer befindlichen Ofen, welcher nicht zur Kohlenheizung eingerichtet ist, mit Kohlen geheizt worden ist. Das Kohlengas ist ins Zimmer gedrungen und hat die Damen betäubt. Sämmtliche Damen befinden sich wieder vollständig wohl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. Januar.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	333,7	2,0	W., stark.	Bedeckt.
7	Königsberg	335,3	1,2	SW., stark.	Bedeckt.
6	Stettin	338,0	1,6	W., stark.	Heiter.
—	Ratibor	332,1	0,3	SW., schwach.	Halb heiter.
—	Münster	338,4	2,2	SW., schwach.	Trübe.
—	Trier	336,7	1,5	O., schwach.	Heiter, neblig.
7	Flensburg	336,7	2,4	W., lebhaft.	Heiter.
8	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	324,9	—4,9	SW., schwach.	Heiter.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	330,8	1,0	WSW., schwach.	Heiter.*)
—	Skudesnäs	333,8	3,6	W., lebhaft.	Wolkig.

*) Gestern Abend SSW. Max. 3,2. Min. —0,0.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 16. Jan. Deputirtenkammer. Der Abgeordnete De Luca stellte den Antrag, die Debatte über das Budget zu vertagen, bis das Finanzexposé eingebracht sei. Broglio bekämpfte den Antrag unter Hinweis auf die Dringlichkeit der Budgetberathung. Der Antrag wurde darauf verworfen.

Italienische Rente 49, 00, Napoleonsd'or 22, 95.

Rom, 15. Jan. (Durch Linienstörung verspätet.) Der „Osservatore Romano" spricht sich sehr beifällig über den Artikel der „Unita cattolica" aus, in welchem mitgetheilt war, daß die Betheiligung der italienischen Geistlichkeit an den Wahlen von Seiten einer competenten Autorität für zulässig und zeitgemäß erklärt worden sei.

Paris, 15. Jan. (Durch Linienstörung verspätet.) Die „Presse" versichert, daß in Konstantinopel eine sehr ernstliche Ministerkrisis ausgebrochen sei. — Drei höhere französische Offiziere werden morgen nach Suez abreisen, um den militärischen Operationen in Abyssinien beizuwohnen.

Toulouse, 15. Jan. Bei der Explosion einer Pulvermühle, welche hierselbst stattgefunden hat, sind vier in derselben beschäftigte Arbeiter verwundet und einer getödtet worden.

Kopenhagen, 16. Jan. Gutem Vernehmen nach wünscht die hiesige Regierung dem mit den Vereinigten Staaten über den Verkauf der westindischen Inseln abgeschlossenen Verkaufsvertrage eine Zusatzbestimmung beizufügen, durch welche den Kaufleuten von St. Thomas besondere Privilegien ausgewirkt werden. Der amerikanische Staats-Secretär Seward soll jedoch nicht geneigt sein, diesem Verlangen zu entsprechen.

Von unterrichteter Seite wird ferner versichert, daß dem Kammerherrn Quaade für die Verhandlungen bezüglich Nordschleswigs kein Special-Commissarius beigegeben werden wird.

London, 16. Januar. Neuerdings haben wieder drei Regimenter den Befehl erhalten, nach Irland abzugehen. (T. B. f. N.)

Florenz, 15. Januar. Als im October vorigen Jahres General Cialdini zum Posten eines italienischen Gesandten am Wiener Hofe designirt wurde, trat er denselben nicht an, weil in der auswärtigen Finanzwelt, und zwar vornehmlich in Frankfurt a. M., sich eine große Mißstimmung darüber kundzugeben anfing, daß der Coupon der unter Staatsgarantie stehenden toskanischen Centralbahn in Papiergeld bezahlt worden war. Die italienische Regierung that dasselbe im jüngstverflossenen Jahre, als Scialoja das Finanzportefeuille verwaltete und jene Bahn sich ebenso wie jetzt außer Stande sah, den fälligen Coupon überhaupt zu bezahlen. Die Regierung machte dem Staatsrath eine Vorlage über den Gegenstand, damit derselbe ein Gutachten über die Art und Weise, wie die Regierung den von ihr übernommenen Verpflichtungen nachzukommen habe, abgebe. Die Entscheidung lautet dahin, daß die italienische Regierung den Coupon in Florenz in Courant einzulösen verpflichtet sei.

Italienische Rente 48. 47½. Napoleonsd'or 22. 95. (Tel. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 17. Jan.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84¼—⅓ bez. Oesterr. Banknoten 85⅛—84 11/12 bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 90½ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅞ bez. Oesterr. National-Anleihe 55¼ Br. Freiburger 119¼ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 184⅜ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 77⅞ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 73¼ bez. Oesterr. Creditb.-Actien 78½ bez. u. Gd. Schles. Bank-Verein 111½ Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 76½—¾ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59 Br. Minerva 33¼ Gd. Baierische Anleihe —. Italiener 43¼ bez. u. Gd.

Breslau, 17. Januar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	117—119	112	105—108	Gerste	65—67	62	56—59
do. gelber,	114—116	111	104—106	Hafer	42	41	40
Roggen	90—91	89	88	Erbsen	75—78	73	70

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	192	182	168	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen ..	178	168	158	
Sommerrübsen	166	156	146	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles — Br. — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. Stimmung fest. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 67½. Italienische 5proc. Rente 42, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 501, 25. Credit-Mobil.-Actien 163, 75. Lomb. Eisenb.-Actien 341, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 330, 00. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 (ungest.) —.

London, 16. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 92 13/16. 1proc. Spanier 35 1/16. Italienische 5proc Rente 42 9/16. Lombarden 13 9/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen 86⅝. Neue Russen 85⅞. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 30⅝. 6proc. Verein. St.-Anleihe pro 1882 71 11/16.

London, 16. Jan., Nachmitt. Bankausweis. Notenumlauf 24,324,770 (Zunahme 90,915), Baarvorrath 22,086,213 (Zunahme 26,143), Notenreserve 11,678,965 (Abnahme 46,230) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 98¼. Oesterr. National-Anleihe 53⅛. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75¾. Hessische Ludwigsbahn 127¾. Baierische Prämien-Anleihe 99¾. 1854er Loose 60. 1860er Loose 70¼. 1864er Loose 75½. — Fest und belebt. Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 182⅞, Staatsbahn 237⅞. Etwas matter.

Frankfurt a. M., 16. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Nur Amerikaner gefragt. Amerikaner 75 13/16. Creditactien 182¾. Steuerfreie Anleihe 48. 1860er Loose 70. National-Anleihe 53⅛. 5% Anleihe de 1859 —. Staatsbahn 237¾.

Wien, 16. Jan. [Abend-Börse.] Sehr fest. Credit-Actien 185, 30. Staatsbahn 241, 50. 1860er Loose 83, 25. 1864er Loose 77, 20. Steuerfr. Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 63.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 77½. Oesterreichische 1860er Loose 69¼. Staatsbahn 502. Lombarden 332½. Italien. Rente 42⅜. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 116¾. Rheinische Bahn —. Nordbahn 94. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 95½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 94¼. 6proc. Ver. St.-Anleihe pr. 1882 69⅛. Disconto 1⅝ pCt. — Stimmung angenehm. Valuten stille.

Hamburg, 16. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr stille, auf Termine ruhig, aber fest. Weizen per Januar 5400 Pfund netto 176 Bankothaler Br., 175 Gd., per Jan.-Febr. 175 Br., 174 Gd., per Frühjahr 174 Br., 173 Gd. Roggen per Jan. 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., per Jan.-Februar 136 Br., 135 Gd., per Frühjahr 134 Br. 133 Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco 22⅛, per Mai 22¾. Spiritus zu 28½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum lebhaft, unverändert.

Bremen, 16. Jan. Petroleum, Standard white, loco 5½.

Antwerpen, 16. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco und auf Termine 44 bez. und Br.

Liverpool, 16. Januar., Mittags. Baumwolle: 12—15,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. New-Orleans 7⅞. Georgia 7½. Fair Dhollerah 6. Middling fair Dhollerah 5¾. Good middling Dhollerah 5½. Bengal 5. Good fair Bengal 5¼. Fine Bengal —. New fair Oomra 6. Fair Oomra —. Good fair Oomra 6¼. Pernam 7½. Egyptian —. Smyrna 6¼.

New-Orleans, 15. Jan. (Pr. atlantisches Kabel.) Baumwoll-Bericht. (Von Williams, Ruperti u. Comp.) Middling Orleans pr. Dampfer nach Liverpool „Cost und Fracht" mit Abzug von 6 pCt. = 7⅜ D., desgleichen pr. Segelschiff 7⅛ D. — Zufuhr in den letzten 4 Tagen 10,000, Import 13,000 Ballen. Vorrath 113,000 Ballen.

New-York, 15. Jan. (Pr. atlantisches Kabel.) Baumwoll-Bericht. (Von Janssen, Schmidt u. Ruperti.) Middling Upland pr. Dampfer nach Liverpool „Cost und Fracht" mit Abzug von 6 pCt. = 7¼ D.

Buenos-Ayres, 12. Decbr. Gesalzene Ochsenhäute 39. Schlachtungen seit letzter Post 13,000. Totalverkäufe gesalzener Häute seit letzter Post 26,000. Abladungen nach Europa 2220. Vorrath gesalzener Häute 2000. Preis für trockne Häute nach Deutschland 43⅞, nach Nordamerika 40½. Verkauf trockner Häute seit letzter Post 83,000. Abladungen nach Europa und nach Nordamerika 13,378. Vorrath trockner Häute 99,000. Cours auf London 48¾. Fracht für trockne Häute nach Antwerpen 35.

London, 16. Jan. Für Zucker keine Kauflust. Zuckerladungen williger, billige Kaffeeladungen gesucht.

[Viehmarkt.] Zugeführt waren 650 Stück Hornvieh, 3130 St. Schafe. Englische und fremde Zufuhren klein. Hornviehhandel schleppend. Preise eher flau. Für Schafe alle Qualitäten schlecht zu verkaufen. Preise pro 8 Pfd.: für Hornvieh 3 Sh. 10 D. à 4 Sh. 1 D., für Schafe 3 Sh. 10 D. à 4 Sh. 4 D., für Schweine 3 Sh. à 3 Sh. 8 D.

London, 16. Jan., Nachm. Für Zucker keine Kauflust. Zuckerladungen williger, billige Kaffeeladungen gesucht.

Florenz, 16. Jan., Nachm. Ital. Rente 49, 00. Napoleonsd'or 22, 95.

Berlin, 16. Januar. Die Börse war heut günstig disponirt, und damit ist denn auch Alles zu falschen Gerüchten zusammengeschrumpft, was gestern den Pariser Verkehr nachtheilig beeinflußt haben sollte, und auf hier mitgedrückt hat. Auch die von dort verbreitete Nachricht über die Dividendenzahlung für Lombarden in Obligationen wurde desavouirt; man sprach wiederum von falschen Depeschen 2c. Der günstigen Haltung entsprach nur in schwächerem Maße der Umfang der Geschäfte. Man handelte indeß nicht unbeträchtlich Lomb., Credit 60er Loose, Italien. und Amerik., sämmtlich zu etwas erhöhter Notiz; für letztere wirkte das Fallen des Goldagios in New-York. Franzosen hoben sich ebenfalls bei mäßigem Verkehr. Der Eisenbahnmarkt zeigte sich in recht fester Haltung, Cöln-Minden, Rheinische fanden zu unveränderter Notiz mehrseitig gute Beachtung, für Coseler hielt die speculative Thätigkeit weiter an und steigerte deren Cours nicht unwesentlich. Wiederum wurden Getreidetransporte und Aehnliches zur Begründung der Hausse herangezogen. Potsd. erholten sich 1 pCt., Mainzer bezahlte und nahm man willig etwas theurer, Oberschlesische behaupteten sich nicht einmal vollständig, Berbacher verloren 2 pCt. Rege Frage entwickelte sich für verschiedene Stamm-Prioritäten, so für Märkisch-Posener, Rechte Oder-Ufer und Coseler, die bei ihren billigen Coursen der Speculation steigungsfähig erscheinen. Ostpreuß. Südbahn Stamm-Prior. 72½ Br. Von Prioritäten nahm man die verschiedenen russischen in Posten aus dem Markt, ebenso die österr.-französ., sonst waren noch Stettiner II. und III. beliebt. Oesterreichische Fonds stellten sich höher, auch manche der russischen, denen es nicht an Festigkeit gebrach; Poln. Pfandbriefe und die russisch-englischen wie holländischen Anleihen waren gesucht. Banken still, Rostocker höher gesucht, Moldauer ½ herabgesetzt Brief. Die 4½ pCt. Preußischen Anleihen stiegen bei größeren Umsätzen abermals, andere Staatspapiere und Pfandbriefe zeigten sich gut behauptet. In Wechseln mäßiges Geschäft zu alten Coursen. Disconto anziehend, mit 3 pCt. Zinsen erste Briefe im Handel. — Prämie für Amerikaner per ult. Februar 76⅝—1, per ult. März 77—1¼. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. Januar 1868.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	96½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103 bz.
dito 1854. 55. 57	4½	96½ bz.
dito 1859	4½	96½ bz.
dito 1856	4½	96½ G.
dito 1864	4½	96½ bz.
dito 1867	4½	96½ bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89¾ bz.
dito 1862	4	89¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¼ B.
Pfandbriefe. Pommersche ...	3½	77 B.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	84⅞ G.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	83½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche ...	4	90⅜ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	89 bz. u. G.
Rentenbriefe. Preussische	4	88¾ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	92½ bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	90½ bz.
Louisd'or 112¾ bz.	Oest. Bk.	84¾ bz.
Goldk. 9. 10 bz.	Poln. Bkn.	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47⅞ bz.
dito Nat.-Anl. .	5	55½ bz. u. G.
dito Lot.-A. v. 60	5	70¼ bz.
dito dito 64	—	43¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	61½ B.
dito Eisenb.-L.	—	71½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	43 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85½ bz. u. G.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	63⅜ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57¾ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	49 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 etw. bz. u B.
Amerikan. St.-Anl. .	6	76⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische ...	4½	— — —
dito II.	4½	95 etw bz. u. G
dito IV.	4½	92¾ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	76⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	96¾ bz. u G.
dito II.	5	102¼ bz.
dito	4	84½ B.
dito III.	4	83½ B.
dito	4½	94¾ B.
dito IV.	4	83½ bz. u. B.
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4½	82 bz.
dito III. Em. .	4	86½ G.
dito IV. Em. .	4½	85 G.
Gal. Ludwigsb. ...	5	80¼ bz. n. 75⅝ B.
Niederschl.-Märk. . .	4	87⅞ bz.
dito conv.	4	87¾ bz.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	95 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77½ G.
dito C.	4	85⅛ G.
dito D.	4	85⅛ G.
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93⅛ G.
dito G.	4½	92¾ B.
Oesterr.-Franz.	3	259½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	209 B.
Rhein. v. St. gar. . .	4½	96¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	93½ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	29¼ bz.
Amsterd. Rottd.	7¼	4¾	4	99¾ B
Berg.-Märkische	9	8	4	134¾ bz.
Berlin-Anhalt . .	13	13¼	4	208½ bz.
Berlin-Görlitz . .	—	—	4	79¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97¼ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	160½ B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	202 bz. u. B.
Berlin-Stettin . .	8	8 7/12	4	137 G.
Böhm.-Westb. . .	—	5	5	61¾ G.
Breslau-Freib. . .	9	9⅙	4	119 B.
Cöln-Minden . . .	17⅔	9	4	136 bz.
Cosel-Oderberg .	2¼	2⅛	4	76¾ à 7¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	85¼ bz. u. G.
dito dito	—	5	5	90 bz. u. G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	83½ G.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	159 bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	171 G.
Magd.-Leipzig . .	20	—	4	abgest. 195 G.
Mainz-Ludwgsh.	8	—	4	123¼ bz. u. G.
Mecklenburger . .	3	3	4	74⅝ à ⅞ bz. u. G.
Neisse-Brieger . .	5 5/12	—	4	91 bz.
Niedrschl.-Märk.	—	4	4	88 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	76 bz.
Nordbahn, Hess.	4	—	4	— — —
Oberschl. A. . . .	11⅔	12	3½	183¼ à ½ bz.
dito B. . . .	11⅔	12	3½	162¾ bz.
dito C. . . .	11⅔	12	3½	183¼ à ½ bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	5	—	5	13à à 35¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	90. 89⅝ à 90 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73¼ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	73½ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	87 bz.
Rheinische	7	—	4	115¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29⅞ à 30 bz.
Stargard-Posen .	4½	4½	4½	93¼ B
Thüringer	—	—	4	128½ etw. bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	59⅛ à ⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	158 B.
Braunschw. B. .	—	0	4	95⅝ bz. u. G.
Bremer Bank . .	6½	8	4	— — —
Danziger Bank .	7 3/10	8	4	107 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96 B
Geraer Bank . .	7⅝	7⅜	4	99 bz. u. G.
Gothaer „	7½	5	4	89 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77 G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116½ B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	110¾ etw. bz.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	6	4	78¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	89 G.
Posener Bank	6½	7½	4	99¼ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64⅓ B.
Weimar	6½	4¼	4	82 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	3	4	109½ bz.
Coburg. Credb.A.	8½	4	4	70 B.
Darmstädter „	8½	6½	4	80 bz.
Dessauer „	—	0	—	2 G
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	107⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	22⅛ bz.
Leipziger „	4	—	4	86 G.
Meininger „	7	—	4	89¾ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18½ B.
Oest. Credb.-A.	4½	—	5	78⅜ à ⅛ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	111¾ B.
Minerva	1	—	5	32⅞ bz.
Frb. v. Eisenbdf.	5½	10	5	128½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . .	10 T.	143⅜ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk. . . .	8 T.	151⅝ bz.
dito dito	2 M.	151 bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	84⅝ bz.
dito	2 M.	83⅞ bz.
Augsburg 100 Fl. . . .	2 M.	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr. . . .	8 T.	99⅚ G.
dito dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R. . .	3 W.	93½ bz.
dito dito	3 M.	91⅝ bz.
Warschau 20 S.-R. . .	8 T.	84 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111¼ bz.

Breslau, 17. Januar. Am heutigen Markte war für Getreide sehr feste Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise theilweise steigerten.

Kleesaat, rothe wenig verändert, 13—14—15 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße mehr angeboten, 19—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee ohne Zufuhr, 8½—9½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Breslau, 17. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 2 F. 9 Z. Eisstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.